Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 77 (1983)
Heft: 11

Artikel: Brief eines Feiglings
Autor: Ruge, Helmut
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-143081

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an einem ungelösten ökonomischen Problem, das zugleich einen starken Bewusstseinsfaktor bei sich hat, die Erlösung der Geschichte nicht scheitern. Es kommt der Tag, da macht es «klick», massenhaft, das hat etwas mit Gott zu tun.

Wir beten: Herr Gott, Vater von uns allen. Wir danken dir, dass du dich offenbart hast, dass wir in deinem Licht unser Leben und unsere Welt sehen dürfen, dass die Hoffnung und Gewissheit, die von dir kommt, unbesiegbar ist, wie hart und langwierig der Kampf auch sein mag. Amen.

Brief eines Feiglings

Liebe Regierung in Bonn und auf der Haardthöhe!

Da ich mich von den Russen nicht so bedroht fühle, wieviel uns das kostet, möchte ich gerne meine monatliche Einlage für die Abschreckung der Russen, die sogenannte Abschreckungszwangsgebühr, mit meiner Einkommenssteuer aufrechnen und beantrage hiermit, mir meine Verteidigung selbst zu überlassen.

Begründung: So gefährlich, wie unsere jetzige Abschreckung vor den Russen ist, können die Russen selber gar nicht sein. Auch hat mein Vater kein Land, so dass ich über kein Vaterland im eigentlichen Sinne verfüge. Sollen doch die das Vaterland verteidigen, die auch genügend Land haben. Sollte es sich jedoch bei dem Vaterland um jenes übergeordnete Land handeln, das angeblich die Landlosen mit den Landbesitzern so innig verbindet, so bitte ich Sie, hohe Regierung, noch einmal die vielen Birkenkreuze zu zählen, mit denen der Idealismus des einfachen Volkes so oft geendet hat.

Ich habe lediglich mich selber, eine Gattin, zwei Kinder und einige gebrauchte Möbel zu verstaatlichen, was eine mögliche Enteignung in Grenzen hält. Ich bitte, mich lediglich mit einer weithin sichtbaren weissen Fahne auszustatten, denn wie ich mich kenne, bin ich im Notfall doch lieber rot als tot... Im Grunde ist mir heute schon die Vorstellung lieber, zum Beispiel als angeschlossenes Mitglied der Italienischen Kommunistischen Partei lebend Lasagne in Bologna zu essen, als für Ronald Reagan ins Gras zu beissen und tot zu sein. Ich könnte mir sogar vorstellen, dass man, wenn man tot ist, gar nichts mehr ändern kann, dagegen, wenn man rot ist, immer noch etwas, da man dann ja noch lebt. Und solange die Rüstungsindustrie bei uns in privaten Händen ist, glaube ich sowieso kaum noch ein Wort über die Bedrohung aus dem Osten. Da wollen sich doch nur einige etwas in die Westentasche stecken.

Zum letzten bin ich gar nicht so sicher, dass die Russen kommen.

Ich weiss nur, dass die Amerikaner schon da sind.

Mit freundlichen Grüssen

gez. Ein Feigling

Feigling = einer, dem ein durchschnittliches Leben lieber ist, als ein noch so ehrenvoller Tod.
Feiglinge aller Länder, vereinigt Euch!

Helmut Ruge, Kabarettist, in: CfS-Korrespondenz Nr. 40